



LITTLETHING.COM

LITTLETHING.COM

Sugar Baitra

Heft 12



Liebe queeren, obdachlosen, jugendlichen, kranken, femininen, frechen, klimafreundlichen, veganen, kapitalistischen und multi-kulturellen LeserInnen,

als ich die SUGAR 2017 das erste Mal, kurz nach Fertigstellung meines ersten Romans und kurz vor Gründungsbeginn des SPEE-Verlages, heraus brachte, dachte ich noch nicht daran, irgendwann mal eine richtige 'Institution' in Sachen Kinder- und Jugendbuch Verlag zu werden. Angefangen hat alles als kostenlose Schülerzeitung auf Spendenbasis. Es kamen viel ehrenamtliche Mitarbeiter hinzu: Ein Programmierer, ein paar Leute für das Lektorat, jemand für die Karikaturen und das Layout, eine Illustratorin, ein Cartoonist, eine Assistentin, eine Social Media Managerin, ein paar kleine Geschäfte und Dienstleister und Verlage, die uns unterstützen... Mittlerweile haben wir auch eine Browserversion der Sugar Satire, plus freiwilligem, kostenlosem Download. Unsere Mitarbeiter machen nur was, wenn sie Lust haben, schließlich kann ich sie nicht bezahlen, also ist das in Ordnung, dauert nur manchmal etwas länger. Langjährige Leser kennen ja schon unsere vielen Rubriken. Also wenn ihr einfach mal Lust habt einen kleinen Text zu schreiben (max. 1000 Zeichen mit Leerzeichen) oder ein Cover zu gestalten, seid ihr jederzeit willkommen. Wir machen euch dann im Impressum und über unsere Social Media bekannt, wenn ihr wollt. Anonym geht auch klar!

Und nun willkommen im 6. Jahr!

Eure Nikodinte

DIY-Tipps und Tricks von Outsidern

Heute: Individueller Sweatanzug

Wir hatten bei Pinterest ein bisschen gestöbert und haben uns über die vielen Arten der Textilgestaltung informiert. Heraus kam ein Sweatanzug, den es nur ein einziges Mal gibt.

Wenn du ca. 5 alte Sweater oder Sweathosen hast in ähnlichen Farben, mit ca. 60% Baumwollanteil und 40% Polyester, dann machst du das hier:

Miss deine Beinlänge, deine Hüftbreite und dein Schenkelumfang. Mache eine Skizze, wie die Hose aussehen soll. Lege dir drei Schablonen aus Pappe an. Schneide aus vier alten Sweatern möglichst viele schablonengroße Rechtecke und Quadrate aus. Ordne diese Stücke neben- und untereinander so an, dass vier gleichgroße (deine Beinlänge) Bahnen entstehen und fotografier sie ab. Nähe in Patchworktechnik die einzelnen Teile zusammen. Du kannst sie auch vorher ketteln. Wenn du dann vier Bahnen hast, schneidest du dir daraus die Hosenbeine, zwei Vorderseiten und zwei Rückseiten und nähst sie an der Schnittkante entlang zusammen. Dann brauchst du noch oben einen Bund und Bündchen an den Beinen. Dafür reicht ein bereistes Gummiband oder du schneidest diese aus einer alten Sweathose aus. (Wir haben uns das im Schneideratelier nähen lassen)

Nun kannst du ein passendes Oberteil gestalten. Den Kordelzug für die Kapuze tauschst du einfach aus mit Hilfe einer Sicherheitsnadel, nimm auf jeden Fall einen hochwertigen Schnürsenkel oder Kordelzug (z.B. von ShoeFriends). Du kannst auch Textilfarbe nehmen und den Sweater vorher färben. Für einen cropped Sweater schneidest du einfach unten den Saum weg, so gerade wie möglich. Oder du nimmst Textilfarbe (für den Pinsel) und malst große Blockbuchstaben oder Zahlen auf den Rücken und bügelst die Farbe anschließend fest. Wenn du lieber helle Farben oder Sprengel haben willst empfiehlt sich das Bleichen mit Chlor, damit kannst du auch mit Hilfe einer Schablone einen Schriftzug vorne aufsprühen.

Am Ende hast du deinen richtigen Designer Sweatanzug!

Wir hoffen, wir konnten dich inspirieren, und nun viel Spaß beim fröhlichen Gestalten!

Die Gute Frage

Psychologie studieren und dann?

Für einen Abiturienten stellt sich oft schon früh die Frage, wie es nach der Schule weiter geht. Meistens ist man dann noch ein Teenager (19 Jahre alt) und hat außer dem Schulalltag und ggf. einem oder zwei Praktika noch nichts gesehen von der Welt. Manche hatte das Glück zu reisen oder wurden von ihren Eltern unterstützt, konnten einen Führerschein machen oder ein Auslandsjahr. Das klingt nach einem perfekten Start ins Studium der Medizin und anschließend der Psychologie, oder?

Egal, wie schwer du es hattest in deiner Kindheit oder bis zur Hochschulreife...wenn du es tatsächlich schaffst Psychologie zu studieren, bietet sich dir ein großes Berufsfeld voller vielfältiger Beschäftigungsmöglichkeiten. Du kannst natürlich auch der klassische Psychotherapeut werden.

Aber du kannst auch für's Fernsehen arbeiten für die psychologische Nachsorge von Reality Show Teilnehmern, auf einem Gymnasi-

um als Mental Coach, bei der evangelischen Telefonseelsorge bei der Organisation, im Berliner Krisendienst, beim Gesundheitsamt, in einer Firma als Berater für die Angestellten, im Marketing als Optimizer, als Kolumnist für eine Zeitung oder ein Magazin.

Das Wissen und die Erfahrung, die du im Studium sammelst helfen dir auch persönlich weiter. Das was du dann für einen Weg hinter dir gelassen hast, nimmt dir niemand mehr weg.

Der Vorteil: Du bekommst ca. 60 Euro die Stunde (Brutto). Der Nachteil: Du musst dir die Probleme anderer Leute anhören. Dafür eignen sich leider nicht viele Leute.

Wir von der Redaktion wünschen dir viel Erfolg!

KRITIKEN

Antikes Griechenland in den heutigen Medien

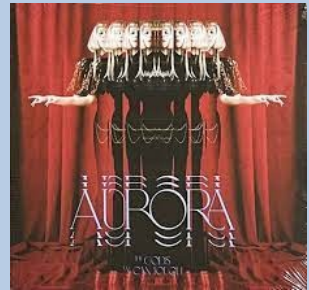
Das Antike Griechenland mit seinen Dramen und Mythen ist nicht nur wesentlich älter, als Europa und das Christentum, es ist vor allem, bis in die heutige Zeit, Inspirationsquelle für Wissenschaft und Philosophie, für Kunst und Kultur. Die zahlreichen Überlieferungen haben zumeist mündlich statt gefunden. Dennoch gibt es auch überlieferte Texte, zum Beispiel von Euripides und Sophokles, deren Stücke bis heute an den Theatern gespielt werden. Da Antike Mythen viel in modernen Filmen aufgegriffen werden und wir unmöglich alle in diesem Heft vorstellen können, haben wir uns überlegt, mal andere Medien vorzustellen in denen die Antike vertreten ist.

Interpret: Aurora

Songtitel: Artemis

Albumtitel: The Gods we can touch

Aurora ist schon lange eine bekannte Musikerin aus Norwegen. Sie ist noch sehr jung, aber als ihr Debüt von Jemandem, ohne ihr Wissen auf YouTube veröffentlicht wurde, war ihre Karriere unaufhaltbar auf dem Weg nach oben. Mit dem Album „The Gods we can touch“ hat sie eine Hommage an die griechischen Götter der Antike geschrieben. Besonders einen Song daraus finden wir lyrisch und musikalisch perfekt und schön: Artemis. Bei diesem Song strahlt Auroras engelhafter Gesang, der poetische Text und die orientalisch angehauchte, von den 20ern inspirierte Musik, im Hintergrund, in allen Facetten der Künstlerin. Es ist wahrlich ein Song, der zum Träumen einlädt. Ein guter Tipp, um nach einem harten Arbeitstag wieder runter zu fahren.



Autor: Sophokles

Zeichnungen: Olivia Vieweg

Titel: Antigone

Verlag: Carlsen

Wir sind sowieso große Fans von Literatur in Comicform. Olivia Vieweg, die bereits mit Huck Finn und Katzencomics beim Carlsen Verlag glänzte, hat sich an das von Sophokles (König Ödipus) im 5. Jahrhundert vor Christie geschriebene Drama „Antigone“

(Gesprochen: Antigonee) ran gemacht. Es beginnt mit einem Brudermord. Viewegs Zeichnungen sind minimalistisch und in Schwarz Weiß. Ab und zu akzentuiert durch ein kräftiges Rot. Schließlich geht es in diesem brutalen Drama auch um viel Blut vergießen. Kaum zu glauben, dass bis heute solche Ehrenmorde Realität sind. Wenn man das Drama nicht kennt oder es sogar in der Schule lesen soll, ist dieser Comic eine erfrischende Lektüre, bei der erst zum Ende hin aufgeklärt wird, was eigentlich passiert ist.

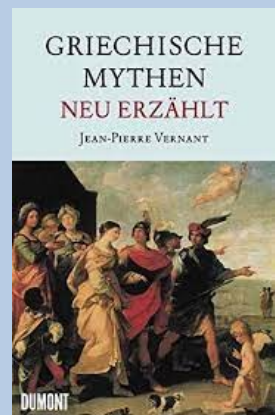


Autor: Jean Pierre Vernant

Titel: Griechische Mythen neu erzählt

Verlag: Dumont

Sicher gibt es seit dem 16. Jahrhundert in Europa viele Historiker, die sich dem Thema griechische Mythen und Sagen angenommen und die mündliche Überlieferungen dokumentiert haben. Wir hatten anfangs Mühe einen Historiker zu finden, der eine sachliche Aufarbeitung geschrieben hatte, da die meisten sich lediglich an den phantastischen Figuren ergötzen, ohne sie wirklich zu beschreiben. J. P. Vernant ist so ein Historiker, aber er ist aus der Neuzeit und schreibt in seinem Buch: Götter und Menschen-Griechische Mythen neu erzählt, über absolut jedes Ding in diesen Mythen und Sagen aus dem Antiken Griechenland. Er beschreibt detaillreich



und ausführlich alles, was es zu diesen Geschichten zu sagen gibt. Er bleibt sachlich und lässt absolut nichts aus. Das Buch hat einen entsprechenden Umfang, aber ist gut gegliedert. Eine besondere Empfehlung für alle die die Götter nur aus Filmen kennen

Autorin: Margit Hähner

Titel: Spielball der Götter (Roman)

Verlag: Gmeiner Verlag



Die Idee, eine junge Singlefrau durch ein Abenteuer mit Aphrodite zu schicken, der Göttin der Liebe und Schönheit und die Protagonistin durch eine Odyssee zu jagen, dabei ihr ganzes Leid und ihre Zweifel zu offenbaren ist super! Leider gefiel uns die Umsetzung nicht ganz so gut. Uns sind beim Lesen sehr viele Stellen aufgefallen, die man eleganter hätte schreiben, detailreicher hätte ausbauen können. Man hätte dem Buch bzw. seiner Protagonistin mehr Pfiff geben können, indem man sie etwas tougher macht zum Beispiel. Alles in allem aber eine

wunderschöne Covergestaltung und schnell durch gelesen. Ein eingängigeres Autorenpsudonym wäre auch nicht schlecht. Weiter machen!

Softporno

Der Pullmologe

Jeden Tag kommen hier Leute. Sie kommen wirklich nur weil sie wegen ihres Raucherhustens besorgt sind. Und der Arzt ist ja Gott sei Dank ein Pullmologe. Jemand der schon viele leidenschaftliche Raucher geheilt hat. Meistens reicht es, wenn er Ihnen eine neue Marke vorschlägt. Zumindest die älteren Herren finden das toll. Manchmal jedoch besucht eine junge Frau die Praxis.

Marie hat erst zweimal an einer Zigarette gezogen. Das war an ihrem Achtzehnten Geburtstag. Sie hatte eine Motto-Party machen wollen. Sie selbst hatte schon ein gepunktetes Kleid und eine Marylin Monroe Frisur. Aber

niemand kam. Nur ihre Großeltern. Ihr Opa rauchte seine Zigarren und ihre Oma schickte sie danach hier her.

Marie dachte sich nicht viel dabei. Die Dame am Empfangsschalter lächelte ein teuflisches Lächeln. Marie klopfte das Herz. Die Empfangsdame sagte: Bitte gehen sie sofort durch.

Im Behandlungsraum war es karg eingerichtet. Das Licht war dämmerich. Ein paar Deko-Elemente, die vor sich hin staubten, säumten ein paar Stehflächen. Marie wunderte sich, warum sie nie jemand entstaubt hatte.

Plötzlich sprang die Tür durch die auch sie gekommen war, mit einem heftigen Rumms wieder auf und der große, schlanke, brünette Arzt schaute sie erwartungsvoll an. Sein Kittel war nicht geschlossen.

Marie wurde etwas schüchtern.

Der Arzt folgte seinem Plan. Er fragte: Kennen sie schon das Stethoskop? Sie lächelte: Ja!

Dann ziehen sie bitte ihr Hemd aus.

Als Mariechen umständlich anfangen wollte es auf zu knöpfen, fragte er etwas verlegen: Können sie das nicht so mit überkreuzten Armen? Mariechen antwortete: Nein, dafür ist es zu eng.

Also sagte er leise: Dann werde ich es anders machen müssen. Und er schob seine warme feuchte Hand in den unteren Rand des Hemdes und tastete sich zu ihrem Busen hoch. Dort lag seine Hand etwas zu lange und zu ruhig. Und Marie klopfte das Herz. Dann erst schien er zu bemerken, dass er das Stethoskop vergessen hatte.

So wird das nichts sagte er etwas schnippig. Könnten sie bitte ihre Beine etwas auseinander nehmen. Und sie machte artig, was er sagte. Er legte seine Hand auf ihr Knie. Doch auch die enge Jeans schien ihn zu stören.

Spüren sie das? Und er schaute dabei in ihre Augen. Marie verstand. Sie öffnete ihre Jeans. Er nahm ihr die Brille ab. Als das Hemd zur Hälfte aufgeknöpft und die Jeans ab war, fragte sie: Sollte ich mich nicht auf die Liege legen?

Brauchen sie das? Fragte der kluge Arzt. Sie könnten sich doch gleich runter beugen.

Etwas plötzlich stieß er mit seinem Gesäß gegen ihr Hinterteil und sie fiel mit den Ellenbogen auf den Rand der Liege. Er raunte ihr ein: Ich taste jetzt ihre Schenkel ab, zu.

Marie bebte.

Jetzt erst sah er ein, dass sie sich wirklich dringend auf die Liege legen sollte.

Brauchen sie eine Narkose? Marie lächelte.

Am Empfang draußen kicherten die Damen. Und die Nächste kam herein.

Distopia Cartoons



Karikatur

Mit Erik Arnold (alias @Prinzofheaven bei Instagram)

Erik hatten wir schon einmal getroffen, vor ca. 16 Jahren und wir wollten natürlich wissen, wie es sich in seinem Leben bisher entwickelt hat. Lest selbst.

Sugar: Du hast damals schon deine süßen Schäfchen gezeichnet, was ist seitdem neu?

Erik: Ich schreibe morgen Abend zurück, bin gerade mit den Kids alleine übers Wochenende.

Sugar: Meld dich einfach, wenn du Zeit hast.

Erik: (drei Tage später) Ahhh fuck...sorry sorry sorry schreibe heute Abend

Sugar: Bist du berühmt?

Erik: Haha..nein das bin ich nicht.

Sugar: Warum denn nicht, menno. Aber du kannst vom Kunstmachen leben, oder?

Erik: Das frage ich mich auch. Ja, zur Zeit kann ich ganz gut davon leben.

Sugar: Das freut mich. Und was ist dein Hobby?

Erik: Ich gehe gern Skateboarden. Da kann ich für einen Moment alles vergessen.

Sugar: Alles, oder nur die wichtigen Dinge?

Erik: Alles! Skaten kann mit so viel Schmerz verbunden sein, dass der Kopf und der Körper so darauf konzentriert sind, das zu vermeiden, da ist kein Platz für etwas anderes.

Sugar: Wir würden so gern Geld ausgeben. Wo finden wir dich, oder dein Zeug?

Erik: Nur auf Instagram. Ich verdiene meine Goldstückchen mit dem Anfertigen von Tattoos und Insta bietet nach wie vor eine gute Plattform dafür.

(Aktuell läuft Eriks Ausstellung in der Solmsstraße 7 in Kreuzberg)



Bimp

Hohe Mieten, Mietsteigerungen

Warum zieht es die Menschen in die Städte? Warum kann man sich kaum noch die Miete für eine Wohnung in der Stadt leisten? Haben Mietpreisdickel denn überhaupt nichts gebracht?

Wenn ein Westdeutscher einen Zettel an die Ampel klebt: Suche für meine kleine Familie eine Dreiraumwohnung, zahle 1300 Euro, dann reiße ich diesen Zettel ab. Nicht weil ich Kinder hasse oder Westdeutsche nicht mag, sondern weil ich noch bis vor kurzen für eine Dreiraumwohnung die Hälfte gezahlt habe und solche Leute, die zugezogenen die Hauptverantwortlichen sind für den Mietwucher in der Stadt.

Denn sie ziehen mit ihrem Geld hier her in den Osten, wo noch viele unsanierte Altbauten stehen und treiben durch das viele hin und her Geziehe, die Mieten nach oben. Der Vermieter darf bei jedem Neueinzug nämlich die Miete anpassen, meisten um 30%. Dadurch werden die alt eingesessenen verdrängt und finden oft keine Wohnung mehr, die sie noch bezahlen können.

Innerhalb von wenigen Jahren haben sich die Mieten daher verdoppelt. Ein nicht tragbarer Zustand. Neureiche Bürger aus dem Westen, haben zudem einen entschiedenen Vorteil: Sie hatten nie einen Mangel, weder an Gütern, noch an Bildung. Sie haben gut bezahlte Jobs. Leider sind sie rücksichtslos und egoistisch, wenn sie in eine schöne große Altbauwohnung im Osten ziehen wollen und dafür einen Wucherpreis zahlen wollen. Wenn die Miete in einem Gebäude steigt, passen sich alle anderen Mieten in dem Bezirk daran einfach an und schon, kann sich kaum ein Berliner mehr die Miete für eine Wohnung leisten, weil diese jetzt vor allem von neureichen Westdeutschen bewohnt werden.

Was ich sagen will: Nicht irgendeine Hausverwaltung ist für die Wuchermieten verantwortlich, sondern die Bewohner selbst, da sie von Anfang an bereit waren diese Mieten zu zahlen.

Was wollten Sie

mit Torsten Mahlke

Ich bin studierter Architekt. Mittlerweile bin ich in Rente und lebe im generationsübergreifenden Wohnen auf einem Gutshof. Meine Hochzeit hatte ich um die Wende rum. Meine Spezialisierung war das Bauen von Architekturmodellen. Wenn ein Gebäude oder eine Gebäudegruppe saniert werden musste, hatte ich schon ein Modell parat, nachdem dann die beteiligten Architekten und Bauherren arbeiten konnten. Leider durfte ich die Modelle selten bis nie behalten. Ich vermisse zum Beispiel immernoch das Modell vom Ephraim Palais im Nikolaiviertel in Mitte. Das Museum sollte saniert werden und ich baute ein Modell, aber wo es jetzt ist, keine Ahnung.

Einmal wurde eines meiner Modelle zerstört von ein paar Kindern, die in einem Neubaukomplex im Märkischen Viertel lebten, weil sie die Sanierung und den Um- und Neubau nicht wollten. Das war damals eine richtige Tragödie. Als ich dann zwei andere Modelle fand von dieser Gebäudegruppe im Märkischen Viertel, steckte ich sie als Entschädigung einfach ein. Leider war der Diebstahl der beiden Modelle noch schlimmer als die anfängliche Zerstörung und ich wurde ermahnt, dass Diebstahl noch schlimmer sei als Zerstörung. Lässt sich drüber diskutieren.

Im Mitte Museum hängt eines meiner Modelle von der Decke, weil es so groß war, dass sie nicht wussten, wo sie es sonst unterbringen sollen.

1987 sollte ich ein Modell von der Oberbaumbrücke bauen. Also mietete ich einen Hubschrauber, um ein Foto von oben machen zu können. Das Foto hat heute großen historischen Wert. Denn die Mauer stand noch und das in unmittelbarer Nähe zur Oberbaumbrücke. Damals fuhren dort keine Autos, aber die Gefahr von der DDR abgeschossen zu werden, wenn wir uns der Grenze näherten, war hoch.

Tja, also wenn sie etwas hören über mich, dann sicher in diesem Zusammenhang.

Psychotest

Eignest du dich als Social Media Manager?

1. Deine Freundin ist seit fünf Monaten bei Instagram und hat schon über 100 Follower. Was denkst du?
 - a) Ich will auch so viele Follower, ich eröffne jetzt auch endlich ein Konto. (0)
 - b) 100 ist viel, dafür dass sie nichts kann. (3)
 - c) Das ist nicht schwer, wenn 80% davon Scammer sind. (5)
2. Du produzierst jetzt regelmäßig Content für Instagram, bekommst aber andauernd Hasskommentare. Was machst du?
 - a) Ich produziere weniger. (0)
 - b) Ich lache darüber, weil ich weiß, dass das normal ist, wenn man einen gewissen Bekanntheitsgrad hat. (5)
 - c) Ich lösche mein Konto und stelle Anzeige. (3)
3. Als Facebook groß wurde, hast du was gemacht?
 - a) Sofort ein Konto eröffnet. (3)
 - b) Die Entwicklung erstmal beobachtet. (5)
 - c) Über die Leute gelästert, die dort ein Konto haben. (0)
4. Du möchtest dich unbedingt von deiner Schokoladenseite im Netz zeigen, aber irgendwie landen auch unschöne Dinge über dich dort. Wie reagierst du?
 - a) Ich integriere die unschönen Dinge und nimm es mit Humor. (5)
 - b) Ich beantrage die Löschung meiner Daten. (3)
 - c) Ich versuche nur noch die schönsten Dinge zu posten. (0)
5. Du bist eigentlich Künstlerin und möchtest durch dein Werk sprechen, doch immer wieder wollen die Leute von dir persönliches Wissen. Wie reagierst du?
 - a) Ich verweise auf einen Link in meiner Bio. (3)
 - b) Ich antworte direkt. (5)
 - c) Ich poste zwischendurch auch persönlichen Content. (0)

Psychologenaufklärungspart

(Zähle die Punkte hinter deinen Antworten zusammen)

0-5

Du würdest wirklich gerne einen sinnvollen Job machen, der Geld einbringt, aber als SocialMedia Manager, musst du bereit sein Kompromisse einzugehen, die nicht immer bequem sind. Bewirb dich besser bei der BVG, das ist genauso aufregend, aber nicht ganz so stressig.

6-11

Ja, die Softskillz hast du auf jeden Fall. Für einen eigenen Account reicht dein Wissen. Aber reicht es auch für den Account einer großen Firma? Vorschlag: Studiere etwas und dann kannst du weiter schauen.

Ab 12

Mensch, du hast ja richtig was auf dem Kasten! Jetzt müssen nur noch die Selbstzweifel weg und dann ab die Mietze. Tipp: Bewirb dich bei einem Magazin wie der Sugar Satire. Die haben genug zu tun in Sachen Social Media.

Impressum

Coverbild mit freundlicher Genehmigung von Bert Giano (Outer World Colonies) zu finden bei Instagram @outerworldcolonies

Chefredaktion, Layout, Texte, Zeichnungen: Nikodinte alias Donna Ritchel

Anzeige auf der Rückseite nicht kommerziell vergütet

Die Sugar Satire steht zum kostenlosen Download bereit unter:

bardon.itch.io/Sugar-Berlin/

Sie erscheint im halbjährlichen Turnus immer im Frühjahr und im Herbst

Die (unperfekte) Browser und Android Version wurde kostenlos programmiert von Bardon Boura alias Jan Silber

Die Sugar Satire ist ein ehrenamtliches Projekt und erhält keine Förderungen

Für Kritik, Vorschläge, Anmeldung zum Newsletter und jedes andere Anliegen, wenden sie sich bitte an die Chefredaktion (Instagram @nikodinte)

Texteinsendungen gerne jederzeit, sofern sie zu einer unserer Rubriken passen an

e-mail: nikodinte@gmail.com

Zuckerberg

©

